



Schleswig-Holstein: Die wunderbare Geschichte des GC Altenhof

# DAS GALLISCHE DORF AN DER OSTSEE

Ⓣ | Dr. Hinrik Dotzer

„Wir befinden uns im Jahr 2012 n. Chr. –  
Ganz Golf-Germanien findet südlich der Elbe  
statt. Ganz Germanien? Nein!

Ein von unbeugsamen Nordlichtern bevölkertes Dorf hört nicht auf, diesem Vorurteil Widerstand zu leisten.« Und das Leben ist nicht leicht an Schleswig-Holsteins Küste. Weder Wind und Wetter noch ein knappes Budget halten sie ab von ihrem großen Ziel: einem festen Platz auf der nationalen Golfbühne. Jüngster Lohn der wundersamen Stärke des kleinen GC Altenhof: der direkte Wiederaufstieg der Herrenmannschaft in die 1. Bundesliga. Geschehen in eindrucksvoller Weise im August anno 2012. Golf-Journal-Kolumnist Dr. Hinrik Dotzer machte sich auf die Suche nach dem Altenhofer Zaubertrank.

Um es vorweg zu nehmen: einen Druiden fand ich nicht. Und körperliche Ähnlichkeiten mit den legendären Comicfiguren von Uderzo/Goscinny waren bei meiner Suche nur entfernt auszumachen. Gefunden habe ich einen traditionsreichen und trotzdem modernen Club. Einen wunderschönen Platz und eine exzellente Küche, die auch Obelix Spaß gemacht hätte. Vor allem aber fand ich viele Zutaten, die zusammengenommen durchaus für einen sportlichen Zaubertrank geeignet sind:

–| Die »Dorfgemeinschaft«: »Der Leistungsgedanke als Fundament eines erfolgreichen und zukunftsgerichteten Verein hat sich in den letzten 20 Jahren nur mühsam durchgesetzt« resümiert Dr. Bernd Ruge, Vorsitzender und Gründer des Förderkreises Leistungssport, eher nüchtern. Ähnlich wie bei Troubadix´ schrägem Bardengesang flogen auf Mitgliederversammlungen früherer Jahre gerne mal (verbal) die Fäuste. Bei der beliebten Diskussion: »Wieviel Leistungs-

Fotos: 7777

sport braucht Gallien?« bzw. »Wieviel Geld braucht der Leistungssport?« ging es oft genug hoch her. Und doch: Heute sind die Altenhofer stolz auf ihre »Krieger«. Denn was die Mannschaft um Head-Pro Nils Sallmann im Aufstiegs-Finale auf die Bahn (und insbesondere auf's Grün) gezaubert hat, war eine Sensation: Christian Stübinger gelang beispielsweise an Loch 18 ein Chip-in aus 25 Metern, Moritz Graf zu Rantzau lochte seinen finalen Putt aus 12 Metern. Wurde der erste Aufstieg im Jahr 2010 noch als Überraschungserfolg registriert und bewertet, hinterlässt der eindrucksvolle Wiederaufstieg einen ganz anderen Eindruck: Nämlich den einer ausgeklügelten, feinen Rezeptur, die zu ergründen ich mich weiter durch den Club an der Ostsee gepirscht habe.

–| **Der Anführer:** »Majestix« hatte ich schnell gefunden, den stets freundlichen und manchmal wortkargen Anführer der Bande: Im 16. Jahr ist Nils Sallmann (42) verantwortlich für den Leistungs- und Nachwuchssport im Verein. Seitdem feilt er Jahr für Jahr an den golferischen »Waffen seiner Krieger«. Der erklärte Perfektionist verlangt von seinen Schützlingen Einiges.

–| **Der Plan:** Winterliches Fitness- und golfspezifisches Krafttraining sind seit Jahren eine Selbstverständlichkeit. Neben golfspezifischem Trainingsprogrammen integrierte Altenhof als einer der ersten deutschen Vereine biomechanische Trainingsmethoden à la Rob Neal (golfbio-dynamics) in sein Trainingskonzept. Auch das Mentaltraining von Heiko Hansen (dsbi) ist Teil eines gereiften Trainingskonzeptes. Alles wohl dosiert. Nichts mit der Gießkanne.

–| **Die Präzision:** Gefragt nach seinem Leitbild, antwortet Sallmann gewohnt kurz und prägnant: »Technik, Team, Physis«. Wer schon einmal eine Trainerstunde bei ihm genossen hat, weiß, was Nils Sallmann meint, wenn er »Technik« sagt: Wie ein Feinmechaniker zerlegt, ja pulverisiert er deinen Schwung vom Setup bis zum Finish in seine Einzelteile, um ihn dann mit der Präzision eines Neurochirurgen wieder zusammenzusetzen. Was in einem Freizeit-Golfer manchmal ein Gefühl wie »Zurück auf Los!« auslöst, hat die Mannschaft des GCA Jahr für Jahr und Schlag für Schlag näher an die deutschen Top-Clubs herangeführt.

–| **Die Nachwuchs-Gallier:** Einen Häuptling hatte ich also schnell gefunden, da konnte »Gutemine« ja nicht weit sein. Und, siehe da: in Verlängerung seines prägnanten Drei-Wort-Satzes ergänzte Sallmann: »..und eine gute Jugendarbeit.« Für diese steht in Altenhof und im GVSH seit 12 Jahren Angelika »Geka« Ackerhans. Gemeinsam mit den Jugendtrainern Sebastian Frühwald, Anders Lejon und Yannick Oelke sorgt sie höchst erfolgreich für Nachwuchs-Gallier: Dutzende Landesmeistertitel in den letzten Jahren sprechen eine eindeutige Sprache; zuletzt feierte Wiebke Lorentsen den Triple-Erfolg in 2012: AK 16, AK 18 und Damen. Mittendrin und nicht

nebenbei: die Damen-Mannschaft rings um Routinier Chris Kobarg (-2,5) spielt mit einem extrem jungen Kader im dritten Jahr in der 2. Bundesliga!

–| **Die Struktur:** Kraft dieser jüngsten Erfolge ruht sich das »kleine gallische Dorf« jedoch keineswegs aus, um sich nach durchgeführter Siegesnacht wie im literarischen Vorbild von einem herabfallenden Eichenblatt die Leber zu kitzeln. Spielführer und Vorstandsmitglied Ralf Lambracht: »Wir versuchen Alles, um den erfolgreichen sportlichen Weg auch strukturell weiterzugehen. Deswegen haben wir unmittelbar nach dem Aufstieg einen Liga-Ausschuss installiert. »Logistik und Finanzen stellen durch den neuen Spielmodus mit insgesamt 5 Spieltagen, also 4 Auswärtsspielen, eine zusätzliche Herausforderung für uns dar. Aber wir werden in Liga 1 bestehen!« zeigt sich Lambracht nicht zuletzt durch die wachsende Unterstützung aus der Dorfgemeinschaft (Gallier! Rein in den Förderkreis!) zuversichtlich.

Identifikation und Durchlässigkeit – ein entscheidender Inhaltsstoff im Altenhofer Zaubertrunk sind Identifikation und Teamgeist; Beispiel Moritz Ackerhans (+2,2): Der 21-Jährige erhielt ein Golfstipendium in den USA, wo er bald im dritten Jahr studiert. Für die Vorbereitung und die Aufstiegsspiele ist er ganz selbstverständlich an Bord. Stichwort Durchlässigkeit: Alle Spieler des aktuellen

Bundesliga-Kaders kommen aus Schleswig-Holstein, nicht weniger als sechs Spieler aus dem eigenen Nachwuchs! GCA-Urgestein Alexander »Möppi« v. Negelein, der die Mannschaft als »Playing Captain« 2010 erstmals in Deutschlands Top-Liga führte, beschreibt die Gemeinschaft folgendermaßen: Wenn mehr als die Hälfte der Truppe quasi zusammen aufgewachsen und golferisch groß geworden ist, resultiert allein hieraus eine enorme mentale Stärke und Verlässlichkeit. Die brauchst Du in entscheidenden Situationen!« Ergänzt durch Top-Spieler aus der Region wie z.B. Jan-Henning Siemen (+1,8, 22 Jahre) vom GC Lübeck-Travemünde oder

Moritz Graf zu Rantzau (+2,0, 31 Jahre), der Negelein jüngst als Captain ablöste, will die Truppe (Durchschnittsalter: 22 Jahre) nun die 1. Liga »rocken«.

**Miraculix?** Fehlanzeige! War aber auch kein Wunder. Denn: Asterix habe ich auch nicht gefunden. Diese Mannschaft hat soviel »Wildschwein im Blut«, da ist kein Zaubertrunk erforderlich!

**Übrigens:** Die arrivierten deutschen Clubs südlich der Elbe haben sich auf der Landkarte schon mal angeschaut (und gemerkt), wo Altenhof liegt. Zu Recht, wie ich meine!

**P.S.:** Gar nicht auszudenken, wo der »gallische Weg« an der Ostsee noch hinführen wird, sollte sich aufgrund dieser messerscharfen Analyse ein potenter Hauptsponsor finden lassen...



Schleswig-Holsteinische Gallier: Moritz Graf zu Rantzau, Nils Sallmann und die jubelnde Truppe des GC Altenhof